



DIAKONIE
der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal

TRÄGERSCHAFT

Diakonie
der Ev. Brüdergemeinde
Korntal gGmbH

Saalplatz 1
70825 Korntal-Münchingen

Handelsregister: HRB 4212
Amtsgericht Ludwigsburg

Geschäftsführer:
Veit Michael Glatzle, Wolfgang Lorenz

ANSPRECHPARTNERIN:

Anke Rittberger
Friederichstr. 2/II
70825 Korntal-Münchingen

Tel: 0711/ 620 07 59-12
Fax: 0711/ 620 07 59-20

E-Mail: Planungsteam@zukunftsfelder.de
internet: www.bruedergemeinde-korntal.de

Bankverbindung: Kreissparkasse Ludwigsburg
BLZ: 604 500 50
Kto.: 995 43 22



**SCHULBAUERNHOF
AM GRÜNEN HEINER**



DER HOF

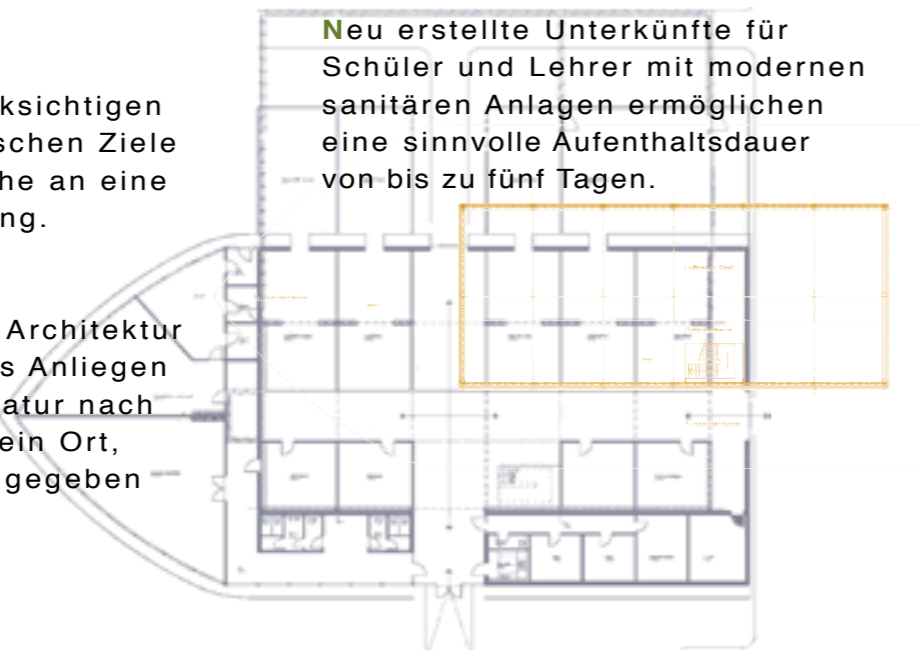
Im Hauptgebäude des Hofes, das architektonisch einer Arche nachgebildet ist, befinden sich Ställe, Aufenthalts- und Werkräume, sowie sanitäre Anlagen und die Küche.

Die Stallungen berücksichtigen sowohl die pädagogischen Ziele als auch die Ansprüche an eine artgerechte Tierhaltung.

Die Verknüpfung von Architektur und Inhalten trägt das Anliegen der Bewahrung der Natur nach außen und ist intern ein Ort, an dem Werte weiter gegeben werden.

Mit den überwiegend angegliederten Garten-, Weide und Ackerflächen bildet der Hof eine Einheit und kann der Arbeitsweise der Schüler entsprechend bewirtschaftet werden.

Neu erstellte Unterkünfte für Schüler und Lehrer mit modernen sanitären Anlagen ermöglichen eine sinnvolle Aufenthaltsdauer von bis zu fünf Tagen.



DER STANDORT

Am Fuße des Grünen Heiners in Korntal gelegen, ist der Schulbauernhof eingebettet in die stadtnahe Ansiedlung von Höfen und Gärtnereien im Außenbereich.

Durch die S-Bahn Anbindung Korntals liegt der Hof verkehrsgünstig in der Region Stuttgart und kann von der nahe gelegenen Haltestation der WEG-Bahn in wenigen Minuten auch zu Fuß erreicht werden.

Der Schulbauernhof liegt im Einzugsgebiet von 1028 Schulen mit mehr als 310.000 Schülern im Großraum Stuttgart. Auf diese Weise kann er allein schon im Nahbereich vielen Schülern dienen.

Durch Kooperation mit produzierenden Betrieben der Region ermöglichen wir den Schülern einen Einblick in die wirtschaftlich betriebene Landwirtschaft.

Der Schulbauernhof ist bisher der einzige seiner Art im Großraum Stuttgart.

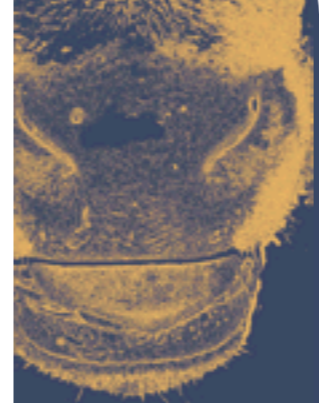
DIE LANDWIRTSCHAFT

Auf dem Schulbauernhof werden ausschließlich Nutztiere wie Ziegen, Kühe, Hühner und Schweine gehalten. Durch die Arbeit im Stall begegnen die Schüler den Tieren in einem Verhältnis gegenseitiger Abhängigkeit.

Es werden hauptsächlich alte Nutztierassen gehalten, um einen Beitrag zum Erhalt dieser gefährdeten Rassen zu leisten und diese den Schülern und Besuchern vorstellen zu können.

Die Versorgung der Tiere ist zu einem guten Teil durch den eigenen Ackerbau möglich. Weideflächen und Dauergrünland stehen ausreichend zur Verfügung.

Ein Nutz- und Kräutergarten zur Selbstversorgung der Schüler ist ein wesentlicher Bestandteil der Landwirtschaft. Auch die vorhandenen Streuobstwiesen werden gepflegt und zur Herstellung von eigenem Apfelsaft genutzt.



DIE PÄDAGOGIK

Die Klassen arbeiten in Gruppen von fünf bis acht Schülern und lernen alle Tätigkeitsbereiche in Haus, Garten, Stall und Feld kennen.

Durch jahreszeitlich angepasste Projekte bekommen die Kinder einen weitreichenden Einblick in die jeweiligen Bereiche der Natur.

Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, verantwortliches Handeln und Eigeninitiative als Basis einer zukunftsorientierten Entwicklung der Schüler werden gefördert.

Angebote an alternativen Lernkonzepten und die Umsetzung elementarer Bildungsplanthemen machen den Aufenthalt auf dem Schulbauernhof zu einem wertvollen Bestandteil des Schuljahres.

DIE ZIELE

Wir wollen Heranwachsenden eine Vorstellung von der Abhängigkeit des Menschen vom Naturkreislauf vermitteln.

Wir möchten dazu beitragen, dass die Kinder die Schöpfung in ihrer Fülle kennen, wertschätzen und bewahren lernen.

Schüler sollen die Biografie der Lebensmittel und gesunde Nahrung kennen lernen. Wir wollen bei ihnen Interesse für eine Natur belassene Ernährung wecken.

Wir laden Schüler und Lehrer zu einem Perspektivenwechsel ein, in dem sie ihre gewohnte Lehr- und Lernumgebung verlassen.

Wir wollen einer zunehmenden Entfremdung weiter Bevölkerungsteile von der traditionellen Landwirtschaft entgegenwirken, indem wir Stadt und Land näher zusammen bringen.